

# Herausgepickt : Daniel Koch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **47 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Daniel Koch



Jede Krise bringt ihre Figuren hervor. In der Schweiz war es ein gewisser Daniel Koch. Bevor das Corona-Virus das Land heimsuchte, kannte kaum jemand den Chefbeamten im Bundesamt für Gesundheit. Dort war er seit Jahren für übertragbare Krankheiten zuständig. Nun aber begleitete Koch die Schweizerinnen und Schweizer fast täglich durch die Epidemie. Zehntausende verfolgten am Fernsehen und auf Youtube die Medienkonferenzen der Landesregierung, an denen der kahlköpfige Mediziner stets präsent war. Wenn er das Wort erhielt, erläuterte er ruhig die Fakten. Komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge stellte er verständlich dar. Geduldig beantwortete er aufgeregte Journalistenfragen, ab und zu blitzte trockener Humor auf. Der bedächtige Ton und die bescheidene Art kamen in der Bevölkerung gut an. Koch wurde zum Angstlöser, zur Vertrauensperson, ja zur Kultfigur. Aus Porträts erfuhr man, dass er einst als Arzt in Kriegsgebieten tätig war. Dass er als Hobby durchs Gelände joggt, gezogen von seinen zwei Hunden – die Schweiz weiss jetzt, was Canicross ist. Vereinzelt Fehleinschätzungen verzieh ihm das Publikum. Schon fast stur bezweifelte er die Wirksamkeit von Gesichtsmasken, doch das hörten die freien Schweizer noch so gerne. Ende Mai, als das Land aus dem Gröbsten raus war, ging «Mister Corona» in Rente. Einen Monat später als geplant. Sein politischer Vorgesetzter, Gesundheitsminister Alain Berset, verabschiedete ihn öffentlich mit warmen Worten. In den sozialen Medien, wo sonst Groll und Hämie vorherrschen, dankten die Leute dem 65-jährigen für seinen Einsatz. Bereits plant ein Verlag ein Buchprojekt über den Staatsdiener, es soll im Spätsommer erscheinen.

SUSANNE WENGER

### Sommaruga ruft den Klimaschutz in Erinnerung

Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga forderte im Juni, der Klima- und Naturschutz gehöre «wieder zuoberst» auf die politische Agenda. Die Klimakrise sei nämlich wegen der Corona-Pandemie keineswegs verschwunden. Das Leben, insbesondere jenes unserer Nachkommen, hänge entscheidend davon ab, «ob wir jetzt die richtigen Massnahmen treffen», sagte Simonetta Sommaruga. (MUL)

### Parlament beschliesst Klimasteuer auf Flugtickets

Fliegen wird teurer. Denn: Das Schweizer Parlament hat im Juni die Einführung einer Abgabe auf Flugtickets beschlossen. Tickets werden je nach Klasse und Reisedistanz um 30 bis 120 Franken verteuert. Es handelt sich um eine klimapolitische Lenkungsabgabe: Wer nicht fliegt, profitiert von der Neuerung, denn mehr als die Hälfte der neuen Einnahmen soll an die Bevölkerung zurückerstattet werden. Zusätzlich wird ein neuer Klimafonds geöfnet. Vor den Wahlen im Herbst 2019 war die Flugticketabgabe im Parlament noch chancenlos. Der nun gefällte Entscheid ist somit Ausdruck eines Stimmungswandels. (MUL)

### Der Bundesrat will Postfinance aufwerten

Postfinance zählt zu den wichtigsten Finanzinstituten der Schweiz. Aber das Unternehmen, zu 100 Prozent im Besitz der Eidgenossenschaft, darf keine Kredite gewähren. Deshalb wird es für Postfinance zunehmend schwierig, Gewinne zu erwirtschaften. Nun schlägt der Bundesrat vor, Postfinance teilweise zu privatisieren und mit gewissen Einschränkungen den Zugang zum Kredit- und Hypothekengeschäft zu gewähren. Definitiv entschieden ist noch nichts. Bis im September 2020 können Parteien und Interessenvertreter ihre Meinung zum Vorschlag der Regierung einbringen. (MUL)

### Die «Ehe für alle» nimmt wichtige politische Hürde

Homosexuelle Paare sollen in der Schweiz heiraten dürfen. So will es der Nationalrat. Er hat sich im Juni nach rund sieben Jahren Vorbereitungszeit überraschend klar für die sogenannte «Ehe für alle» ausgesprochen. Er sagte auch Ja zur umstrittenen Samenspende für lesbische Paare. Der Nationalrat vertritt somit eine gesellschaftspolitisch progressivere Position als noch vor den Wahlen 2019. (MUL)

### Littering à la Suisse: Wer lässt kiloweise Gold liegen?

Waren Sie im Oktober 2019 zufällig in der Schweiz und haben im Zug von St. Gallen nach Luzern ein Paket voller Goldbarren achtlos liegen lassen? Die Luzerner Polizei rätselt seit Monaten, wem der rund 180 000 Franken teure Schatz gehören könnte. Die bisherige Suche nach dem Eigentümer oder der Eigentümerin blieb erfolglos, weshalb sich die Polizei jetzt an die Öffentlichkeit wandte. (MUL)